

Michael Bahlke/Heinz Eickmans

## Chronik: Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung

(2. Halbjahr 2003)

### Bestseller und Arrivierte:

**Cees Nooteboom, Willem Frederik Hermans, Arnon Grünberg, Maarten 't Hart**

Das bemerkenswerteste Faktum für den Berichtszeitraum dieser Chronik ist zweifelsohne das Erscheinen der ersten drei der auf insgesamt acht Bände angelegten **Gesammelten Werke** von **Cees Nooteboom**, die der Suhrkamp-Verlag zum 70. Geburtstag seines Autors präsentiert. Eine solche Werkausgabe schon zu Lebzeiten ist eine durchaus ungewöhnliche Ehrbezeugung für einen Autor – zumal wenn sie ihm im Ausland zuteil wird – und verdient eine umfangreichere Würdigung als sie im Rahmen dieser Chronik möglich ist. Sie wird im nächsten Heft dieser Zeitschrift erscheinen und sich ausführlich den bis dahin vorliegenden Bänden widmen, an dieser Stelle soll daher ein Hinweis auf den Inhalt der im 2. Halbjahr 2003 erschienenen Bände 1–3 genügen.

**Band 1: Gedichte** enthält auf über 400 Seiten eine chronologisch rückläufige Sammlung fast aller zwischen 1959 und 2003 erschienenen Gedichte in der Übersetzung von Ard Posthuma, wovon etwa 100 hier erstmals in deutscher Sprache erscheinen. Auch die 33 am ehesten als 'Prosagedichte' zu charakterisierenden Texte des Bandes *Selbstbildnis eines anderen* (Übersetzung: Helga van Beuningen) sind in diesen Band aufgenommen. Die Bände 2 und 3 umfassen auf insgesamt 1270 Seiten das gesamte erzählerische Werk Nootebooms in chronologischer Folge. **Band 2: Romane und Erzählungen 1** enthält *Philip und die anderen*, *Der verliebte Gefangene*, *Der Ritter ist gestorben*, *Rituale*, *Ein Lied von Schein und Sein* und *Mokusei!*. In **Band 3: Romane und Erzählungen 2** finden sich *In den niederländischen Bergen*, *Der Buddha hinter dem Bretterzaun*, *Die folgende Geschichte* und *Allerseelen*. Mit Ausnahme von *Rituale* (Übersetzung: Hans Herrfurth) und *In den niederländischen Bergen* (Übersetzung: Rosemarie Still) wurden alle Romane und Erzählungen von Helga van Beuningen ins Deutsche übertragen. Ein Teil der Erzählungen aus dem Band *Der verliebte Gefangene* erscheint in dieser Werkausgabe erstmals in deutscher Übersetzung. Alle Bände erscheinen in einer gediegenen Ausstattung: in Leinen gebunden, mit Schutzumschlag und Schubert. Der weitere Editionsplan sieht für 2004 vier Teile mit Reiseprosa vor: *Auf Reisen 1-4* (Bd. 4-7), abschließend sollen dann als Band 8 die versammelten *Feuilletons* erscheinen.

Welchen Stellenwert Nooteboom innerhalb des Suhrkamp-Programms hat, verdeutlicht auch die Tatsache, dass es kaum eine Jubiläums- oder Sonderreihe gibt, in der er nicht vertreten ist. So auch in der ab Juni 2003 erscheinenden Jubiläumssedition „40 Jahre edition suhrkamp“. Die in ihrer Bedeutung für die geistige Entwicklung der Bundesrepublik kaum zu überschätzende Reihe ist ein Kind der 60er Jahre und so war es eine passende Überlegung, mit dem Bändchen **Paris, Mai 1968** Nootebooms zeitgenössische Beobachtungen über die Ereignisse in der französischen Hauptstadt hier erstmals auf Deutsch zu publizieren. Sie bieten auch aus der Distanz betrachtet überaus lebendige Schilderungen und Reflektionen, die besonders jüngeren Lesern einen authentischen Zugang zu den inzwischen zum Mythos gewordenen 68er-Unruhen ermöglichen.

Der Kiepenheuer Verlag setzte seine Ausgabe der Bücher von **Willem Frederik Hermans** mit einem der jüngeren Werke fort. Der jetzt vorgelegte Roman **Au pair** ist im Original 1989 erschienen. Noch einmal, allerdings in ein bisweilen fast heiteres Licht getaucht, breitet die Handlung die Willkür und Missverständnisse des sadistischen Universums aus. Der Schauplatz ist überwiegend Paris. Hierhin zieht es die Hauptfigur Pauline, eine junge Vlissingerin, die in der französischen Hauptstadt Kunstgeschichte studieren und sich dabei als Au-pair-Mädchen finanzieren will. Nach einem desaströsen Einstieg bei einer skurrilen Anwaltsfamilie landet sie alsbald im Hause des pensionierten Generals de Lune. Hier trägt man sie gleichsam auf Händen, ohne dass ihr deutlich würde, welche Gegenleistung von ihr verlangt wird. Schließlich erbittet die Familie von ihr einen Kurierdienst. Sie soll einen Koffer nach Basel transportieren. Was es genau mit dem Koffer und seinem Adressaten auf sich hat, bleibt ihr unergründlich. Doch sind die Umstände ihrer Reise höchst verdächtig. Offenkundig wird sie von der Familie benutzt, die in ein Verbrechen der Nazizeit verwickelt ist. Auch Pauline sieht sich, wie viele von Hermans Protagonisten vor ihr, der Undurchdringlichkeit der Welt ausgesetzt. Allerdings geht sie daran nicht zugrunde, sondern erscheint am Ende gereift.

Mitten hinein in den ebenso absurden wie tragischen Wahnwitz des Lebens geht es in **Arnon Grünbergs** turbulentem und pointenreichem Roman **Phantomschmerz**. Im Mittelpunkt steht die Lebensbeichte des Robert G. Mehlmann, eines jüdischen Schriftstellers in den USA, der andauernd vorgibt, an seinem Opus Magnum zu arbeiten. In Wirklichkeit aber bringt er kein Buch zustande, ist ungeachtet seines notorisch leeren Kontos lieber in der Weltgeschichte unterwegs und gibt sich allerlei Eskapaden hin, unter anderem einer langwierigen amourösen Affäre mit Rebecca, die von seiner Frau nur als „hohle Nuss“ tituliert wird. Grünberg lässt seinen Protagonisten in Ich-Form von seinem Leben voller bizarrer Begebenheiten erzählen, sich dabei als Meister der bis zum Zynismus gesteigerten Ironie erweisend. In das Schicksal des Protagonisten scheint eine Wendung zu kommen, als er als Kochbuchautor reüssiert. Sein Buch „Die polnisch-jüdische Küche in 69 Rezepten. Kochen nach Auschwitz“ entwickelt sich zum Bestseller. Doch obwohl nunmehr Geld in die Kassen strömt, bleibt Mehlmann ein Getriebener, der auch vor seiner Frau davonläuft, die ihn noch dazu überredet, mit ihr ein Kind zu zeugen, ehe er sich aufmacht in die Einsamkeit Kanadas. Dem Sohn, der bei dieser Gelegenheit gemacht wird, ist es letztlich zu verdanken, dass wir die Lebensgeschichte des Vaters überhaupt vor Augen bekommen.

Keine Neuerscheinung, sondern eine eigenartige Form von Buch- und CD-Recycling unter neuem Titel stellt der Band **Concerto russe** von **Maarten 't Hart** dar. *Concerto russe* ist der Titel einer Erzählung, die Teil des im Frühjahr 2002 erschienenen Bandes *Das Pferd, das den Bussard jagte* war und die im selben Halbjahr als separates Hörbuch – gelesen von Christian Brückner, mit Musik von Edouard Lalo – auf CD herausgekommen ist (zu beiden vgl. nn 1-2/2002, S. 134f.). Der jetzt erschienene Band *Concerto russe* vereinigt das Hörbuch mit einer Auswahl aus den Erzählungen des genannten Bandes.

### **Debütanten in Deutschland:**

**A. Alberts, F. B. Hotz, Otto de Kat, Joke Hermsen, Yoyo van Gemerde**

Spät, aber nicht zu spät, fünfzig Jahre nach seiner ersten Publikation in den Niederlanden liegt nunmehr **A. Alberts** Erzählungenband **Die Inseln** auch in deutscher Sprache vor. Die Inseln des Titels, das sind die Inseln Niederländisch-Indiens, wohin Alberts

in den vierziger Jahren als Kolonialbeamter kam. Die elf längst klassischen Kurzgeschichten des Bandes verarbeiten seine Erfahrungen auf eine faszinierend eindringliche Weise. Knapp und unterkühlt, oft unter Verzicht auf ausschmückende Details, schildert ein Ich-Erzähler Episoden seines Lebens in der ihm fremden und unzugänglichen Welt, in welcher auch der Kontakt zu niederländischen Kollegen kein Gefühl der Geborgenheit aufkommen lässt. Die existentialistisch getönte Grundstimmung, das Gefühl der Entwurzelung und des Ausgeliefertseins an einen bisweilen grotesk anmutenden-Alltag, ist durchzogen von einem ironischen, sanft melancholischen Humor, der den Erzählungen ihr ganz eigenes Kolorit verleiht.

Erst 1976, im Alter von 54 Jahren, veröffentlichte der zuvor als Jazzmusiker erfolgreiche **F. B. Hotz** (1922-2000) seinen ersten Band mit Erzählungen, dem bis 1996 fünf weitere Erzählbände, eine Novelle und ein kurzer Roman folgen sollten. Seit 1997 liegen seine gesammelten Werke in der zweibändigen Ausgabe *Het werk* vor. Dass der Erzähler Hotz nun auch in Deutschland entdeckt werden kann, verdanken wir der Autorin und Übersetzerin Sibylle Mulot, die eine Auswahl seiner Erzählungen unter dem Titel **Die Chaussee** im Arche-Verlag herausgegeben hat, versehen mit einem werbeträchtigen Nachwort des Bestsellerautors Maarten 't Hart. Da die neun Geschichten allesamt autobiografischen Inhalts sind und hier in der lebensgeschichtlich richtigen Reihenfolge angeordnet wurden, ergibt sich tatsächlich so etwas wie ein autobiografischer „Roman in Erzählungen“, wie der Untertitel des Bandes lautet. Die Geschichten schildern zunächst Episoden aus dem häuslichen, aber keinesfalls heilen Familienleben der zwanziger und dreißiger Jahre, das durch die Scheidung der Eltern vollends aus den Fugen gerät. Die erinnerte Zeit reicht über die Zwischenkriegszeit hinaus bis 1942, als der damals zwanzigjährige Student der Akademie der Schönen Künste in Rotterdam studiert und völlig unheroisch Krieg und Besatzung zu überstehen versucht. Stilistisch zeichnet die Sprache des spätberufenen Erzählers sich durch eine einfache Klarheit aus, oft gepaart mit kompakter Knappheit und treffender Lakonik.

Dieselbe Funktion, die Sybille Mulot und Maarten 't Hart offensichtlich für die 'Unterbringung' von F. B. Hotz beim Arche Verlag hatten, dürfte Cees Nooteboom für den bis dato unbekanntem Autor **Otto de Kat** beim Suhrkamp-Verlag gespielt haben. Denn dieser hat mit seinem Buch **Mann in der Ferne** zwar einen unscheinbaren, nicht einmal 90 Seiten füllenden Roman vorgelegt, doch brachte ihm dieser höchstes Lob vor allem von seinen niederländischen Schriftstellerkollegen ein, nicht zuletzt von Nooteboom, der das Buch „een schitterende roman“ („einen wunderbaren Roman“) genannt hat. Den im Titel genannten 'Mann in der Ferne' könnte man oberflächlich mit dem Erzähler identifizieren, der von seinen Reisen bzw. Aufenthalten in vielen Teilen der Welt berichtet – die Szenen des Buches spielen u.a. in New York, Zürich, Cambridge, Budapest, Sussex, Den Haag –, nicht minder aber steht der 'Mann in der Ferne' für den verstorbenen Vater, mit dessen Tod der Sohn nur mühsam fertig werden kann. Wo auch immer er sich gerade in der Welt aufhält, immer genügt ein bestimmter Reiz als Auslöser der Erinnerung an den Vater, an gemeinsame Erlebnisse in der Kindheit ebenso wie an den Tod und die darauf einsetzende Verlusterfahrung. Ein leises, sehr persönliches Buch, das für Leser mit ähnlichen Erfahrungen bzw. Bewältigungsbedürfnissen exemplarische Gültigkeit erlangen kann. - Hinter dem Pseudonym Otto de Kat verbirgt sich im übrigen der niederländische Verleger J. G. Gaarlandt, der früher auch als Literaturkritiker für wichtige niederländische Tages- und Wochenzeitungen gearbeitet hat.

Ein Roman, der von der deutschen Kritik vollständig ignoriert wurde, obwohl er von der literarischen Qualität und vom Thema her mehr Aufmerksamkeit verdient hätte als manch andere, in allen Feuilletons ausführlich besprochene Neuerscheinung,

ist **Joke J. Hermsens** Deutschlanddebüt **Die Gärten von Bloomsbury**. Vielleicht hat der beachtliche Umfang von über 600 Seiten die Kritiker davon abgehalten, sich seriös mit diesem Buch auseinanderzusetzen, das vornehmlich im London der Zwischenkriegszeit spielt. Die junge Niederländerin Martha Thompson reist 1925 dorthin, um dem Schicksal ihres im Ersten Weltkrieg verschollenen Vaters nachzuspüren. Im Stadtteil Bloomsbury, wo sie eine Anstellung als Buchhändlerin findet, kommt sie in Kontakt mit vielen der dort lebenden modernistischen Schriftsteller und Künstler, allenvoran Virginia Woolf und T.S. Eliot, die zu wichtigen Figuren dieses Romans werden. Im Hause der Woolfs erfährt sie schließlich auch, dass ihr Vater nicht 'in Flanders Fields' gefallen ist, sondern 1916 als Angehöriger einer pazifistischen Bewegung in London verhaftet und in ein Arbeitslager für politische Gefangene gesteckt worden war. Hermsens Buch ist voll von historischen, politischen, sozial-, geistes- und literaturgeschichtlichen Details und ruft ein lebendiges Bild der Zeit der Roaring-Twenties auf. Die Handlung des Romans führt bis in die Mitte der dreißiger Jahre, wenn Martha ihre große Liebe in dem niederländischen Juden Jakob findet und von ihm ein Kind bekommt, während die düsteren Schatten des Zweiten Weltkriegs am Horizont bereits sichtbar werden.

**Sushi & Chardonnay** ist das Erstlingswerk von **Yoyo van Gernerde**, die ansonsten als freie Journalistin für verschiedene niederländische Frauenzeitschriften arbeitet. Dass gleich im ersten Abschnitt des Buches von *Sex and the City* die Rede ist, darf als programmatische intermediale Anspielung interpretiert werden. Protagonistinnen sind die beiden Freundinnen Nicki und Petra, ihre City ist Amsterdam, wo es 'ne Menge lustiger Dinge für zwei kaum dreißigjährige Frauen zu erleben gibt, die von einem glamourösen Leben träumen, sich aber nur mühsam im wirklichen Leben zurechtfinden. Ein passagenweise witziges Buch, worüber sich aber folgerichtig weniger auf den Literaturseiten der Zeitungen findet als in den enthusiastischen Reaktionen der Leserinnen im Internet.

### Schon früher in deutscher Sprache:

**Philibert Schogt, Mensje van Keulen, Renate Dorrestein, Elle Eggels, Felix Thijssen**

Joop Daalder betreibt seit Jahren mit einigem Erfolg als Chocolatier seine kleine Confiterie in Toronto, als ihm die Eröffnung einer modernen Mall direkt gegenüber seinem Laden die Geschäftsgrundlage raubt. „The three chocolatiers“, die in dem Supermarktkomplex mit viel Firlefanz den Massengeschmack bedienen, machen ihm seine Kunden abspenstig und als die Ladenzeile, in der er sein Geschäft betreibt, zugunsten von Parkplätzen abgerissen wird, bedeutet dies das endgültige Aus. Das ist die Ausgangssituation in **Philibert Schogts** Roman **Der Chocolatier**, vor deren Hintergrund – gleichsam in Form eines Entwicklungsromans – erzählt wird, wie Joop Daalder zum Hersteller von Pralinen wurde. Mit großer Liebe zum Detail und feiner Charakterzeichnung schildert Schogt die Vita seines Helden, für den die erste Mahlzeit im Hause eines Schulfreundes zum Initiationserlebnis wird. Daalder bricht sein Kunststudium ab, um sich bei einem französischen Pralinenkünstler in die Lehre zu begeben. Von diesem übernimmt er die Kompromisslosigkeit des guten Geschmacks und entwickelt sich zum Meister seines Faches. Unsensibel jedoch gegenüber den Bedürfnissen seiner Umwelt steuert er schließlich in den geschäftlichen und familiären Untergang.

**Die Glückliche** heißt der bei Arche erschienene Roman von **Mensje van Keulen**. Indessen präsentiert er mit der Hauptfigur Nora eine Frau, die vor den Scherben

ihres Lebens steht und darüber sinniert, ob und wann sie je glücklich gewesen ist. Nora ist ausgebrochen aus ihrer Ehe mit Martin und ihrem Liebhaber Daniel nach Pakistan gefolgt. Dort erweist sich Daniel als gewalttätiger Alkoholiker, vor dem sie schließlich die Flucht ergreift. In den Niederlanden will Martin wieder von ihr Besitz ergreifen, doch sie versucht sich dem zu entziehen und zu sich selbst zu finden. Aus ihren Rückblicken und Reflexionen entsteht das komplexe Bild einer Frau, die seit ihrer Kindheit gegen alle Widerstände um ihre Vorstellung vom Glück und ihre Liebe gekämpft hat.

Den Umgang eines Ehepaares mit dem plötzlichen Verlust des Sohnes schildert **Renate Dorrestei**ns Roman **Zurück auf Los!** Franka und Phinus Vermeers fünfzehnjähriger Sohn Jem wurde in einer Diskothek von einem anderen Jugendlichen erschossen. Die Nachricht seines Todes entzieht dem bisherigen Familienglück schlagartig den Boden. Dorrestein zeigt die niederschmetternde Wirkung des Todes auf die Eltern sowie deren Verzweiflung und Versuche den Tod Jems zu verarbeiten. Ganz unterschiedlich sind dabei ihre Bedürfnisse. Während Franka sich ganz der Trauer um Jem und seinem Andenken hingeben will, sinnt Phinus auf Rache und kämpft für eine drakonische Bestrafung des Täters – nicht zuletzt aus eigenem Schuldgefühl. Denn er hatte Jem überredet, mit seiner Freundin die Diskothek zu besuchen. Die so verschiedene Reaktion der beiden führt zu einer zunehmenden Entfremdung, die sich nicht mehr aufhalten läßt. Dorrestei's Roman entwickelt das überzeugende Psychogramm dieses Prozesses.

**Elle Eggels** ist bekannt geworden durch den 2001 auf Deutsch erschienenen Roman *Das Haus der sieben Schwestern*, der aus der Perspektive der Tochter von Martha, der ältesten der sieben Schwestern, erzählt wurde. Das erfolgreiche Buch, das inzwischen in mehreren Taschenbuchausgaben vorliegt, erfährt eine Fortsetzung oder besser einen Perspektivwechsel in Eggels' neuem Roman **Die Liebe meiner Schwester**. Denn diesmal ist es Martha selbst, aus deren Sicht die Geschichte der sieben Frauen und ihrer unglücklichen Lieben erzählt wird. Dabei gelingen der Autorin farbige und unterhaltsame Schilderungen über die Nachkriegszeit in einem limburgischen Dorf.

Wiederum fungiert ein Frauenname als Titel eines Max-Winter-Kriminalromanes von **Felix Thijssen**. Die Titelgestalt **Caroline** ist die mit Hässlichkeit und Vernachlässigung geschlagene Tochter eines Topmodels, die wegen ihres herausragenden literarischen Talents zum Mordopfer wird. Max Winter und seine Partnerin Cyber Nel klären mit Scharfsinn nicht nur Carolines Verschwinden auf, sie bringen obendrein auch Licht in das Rätsel ihrer Vaterschaft, lösen einen bereits Jahre zurückliegenden Mord und führen mit Hilfe eines gewieften Tricks Carolines Mörderin ihrer gerechten Strafe zu. Trotz der zum Teil weit hergeholtten Nebenhandlungen ist Thijssen erneut ein unterhaltsamer Krimi gelungen.

### **Bücher von Menschen und Ländern:**

**Geert Mak, Lieve Joris, H. M. van den Brink und Midas Dekkers**

Geert Mak hat mit **Das Jahrhundert meines Vaters** ein Werk geschrieben, in dem er die Geschichte seiner Familie eng mit der Geschichte der Niederlande verknüpft. Gestützt auf erhaltene Tagebücher, Briefe, Bildmaterial, zahlreiche Gespräche und eigene Erinnerungen zeichnet Mak die Lebenswege seiner Eltern und anderer Familienangehöriger nach. Diese Lebenswege erweisen sich, selbst in ihren exotischen Momenten – der Vater war lange Jahre Pastor in Medan – als durchschnittlich. Und gerade darin liegt der Reiz des Buches. Indem er die Biographie der Durchschnittsfamilie

gekonnt um theoriegestützte historische Reflexionen erweitert, präsentiert Geert Mak kritisch gefiltertes Zeitgeschehen aus der Perspektive des Privaten. Sein Mikrokosmos der Familie spiegelt die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen der Niederlande im zwanzigsten Jahrhundert wider. Das Phänomen der Versäulung, der koloniale Chauvinismus, das auch gegenwärtig noch nachwirkende problematische Verhältnis zum Nationalsozialismus und der Judenverfolgung sowie die Revolten der sechziger bis achtziger Jahre, dies sind Elemente der Entwicklung, die im Schicksal der Familie Mak greifbar werden. Zweifelsohne war es diese gelungene Form der Darstellung allgemeiner historischer Tendenzen am Beispiel einer einzelnen Familie, die das Buch Maks nicht nur in seinem Heimatland, sondern auch in Deutschland zu einem großen Erfolg werden ließ.

**Lieve Joris** hat sich mit ihren in zahlreiche Sprachen übersetzten Afrikabüchern *Terug naar Congo*, *Mali Blues* und *Die Sängerin von Sansibar* international einen Namen als sensible Beobachterin und kompetente Vermittlerin der Entwicklungen und Probleme dieses Kontinents gemacht. 12 Jahre nach ihrem ersten Kongo-Besuch, über den sie in *Terug naar Congo* (1987; dt. *Das schwarze Herz Afrikas*, 2002) berichtet hatte, fuhr sie abermals in die ehemalige belgische Kolonie. **Der Tanz des Leoparden** berichtet von dieser zweiten Kongoreise, diesmal zu einer Zeit, als der ehemalige Präsident Mobutu („der Leopard“) das Land gerade verlassen hat und die Hauptstadt Kinshasa von den Kindersoldaten seines Gegners und Nachfolgers Laurent Désiré Kabila („der Löwe“) eingenommen ist. Wie die Kongolesen diese Situation des politischen Umbruchs, des Chaos und der Anarchie erfahren, welche Strategien sie zum Überleben und zur Verarbeitung des Erlebten entwickeln, dies vermittelt Lieve Joris fesselnd und eindrucksvoll in der ihr eigenen subtilen Schilderung individueller Schicksale. – Lob und Tadel verdient der Malik Verlag, in dem Lieve Joris' Bücher in deutscher Übersetzung erscheinen: Lob für die Ausdauer, mit der der Verlag die Bücher der Belgierin in den letzten Jahren verlegt hat; Tadel dafür, dass *Der Tanz des Leoparden* in der deutschen Übersetzung stark gekürzt wurde. Im Impressum ist vage von „umfangsbedingten Kürzungen“ die Rede, ohne dass dies näher spezifiziert würde. Tatsächlich würden die beiden aus dem Original weggelassenen Kapitel im Format der deutschen Ausgabe ca. 110 S. ergeben, was immerhin einer Kürzung von fast einem Viertel des Buches entspricht.

In der im Sanssouci-Verlag erscheinenden Reihe *Oasen für die Sinne* werden kulinarisch-literarische Leckerbissen aus verschiedenen Regionen Europas und der Welt serviert. Unter den Autoren finden sich auch bekannte Literaten wie Tilman Spengler (*Mallorca. Von schwarzen Schweinen und Madonnen*) und Hanns-Josef Ortheil (*Venedig. Eine Verführung*). Der Niederländer **H. M. van den Brink**, der sich mit der viel gelobten Novelle *Über das Wasser* (Hanser 2000) auch bei uns einen Namen als Erzähler gemacht hat, erliegt in derselben Reihe nun **Spanien mit Leib und Seele**. In den drei Teilen des Buches, *Die Eingeweide von Madrid*, *Schneenacht in Barcelona* und *Zu Hause in Teverga*, führt uns der Autor, der selbst mehrere Jahre in Spanien gelebt hat, in verschiedene Gegenden des Landes. Die Texte, die weit über das Kulinarische hinaus Land und Leute kenntnisreich porträtieren, sind durchsetzt mit zahlreichen Rezepten für Typisches (etwa Tortillas und Meeresfrüchte), Deftiges (Suppen und Eintöpfe) und Süßes (Spritzgebäck und Haselnusstorte).

Der in den Niederlanden durch Funk und Fernsehen bekannte Biologe **Midas Dekkers** hat es auch bei uns durch mehrere sehr erfolgreiche Sachbücher (*An allem nagt der Zahn der Zeit*, *Geliebtes Tier*) und einige aufsehenerregende Talkshowauftritte zu einiger Bekanntheit gebracht. Sein Erfolgsrezept liegt in der ebenso provokativen wie unterhaltsamen Einnahme eines 'verrückten', d. h. von der normalen Sichtwei-

se abweichenden Standpunktes. Schon der Titel seines neuen Buches **Von Larven und Puppen. Soll man Kinder wie Menschen behandeln?** kündigt wieder den Provokateur an, der es diesmal auf den menschlichen Nachwuchs abgesehen hat. Diesem spricht er mit vielen einleuchtenden Beispielen alles ab, was den Menschen zum Menschen macht. Ein Kleinkind kann alleine gar nichts, es kann nicht einmal sitzen, geschweige denn stehen oder gehen, es kann nicht sprechen, es kann absolut nichts, was zum alleinigen Überleben notwendig wäre. Daher, so Dekkers' nüchterne Position als Biologe, verhält sich ein Kind zum Menschen wie eine Larve zu einem Schmetterling. Eine Larve aber – und das ist für viele sicherlich die provokantesten These des Buches – braucht keine Erziehung, um zu einem Schmetterling zu werden, sie muss nur fressen. *Kinder-Erziehung*, alles pädagogische Streben überhaupt – so die Logik des Vergleichs – beruht also auf einem grundlegenden Missverständnis, dem Dekkers am Ende des Buches seinen biologistischen Rat entgegensetzt: „Man soll ein Kind nicht wie einen Menschen behandeln. Denn es ist keiner. Ein Kind ist ein ganz anderes Wesen. ... Helfen Sie dem Kind lieber dabei, eine gute Larve zu sein, dann findet es schon selber heraus, wie es sich zu einem Menschen entpuppen kann.“ Trotz oder gerade wegen der 'Verrücktheit' dieses Standpunktes erweist sich Dekkers' reich bebildertes Buch als lohnende, lehrreiche und überaus kurzweilige Lektüre.

### Neuerscheinungen 2. Halbjahr 2003 (in alphabetischer Reihenfolge)

- A. Alberts: Die Inseln. (Ü: Waltraud Hüsmert) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 155 S., 17,90 EUR. (nl. De eilanden, 1952)
- H. M. van den Brink: Spanien mit Leib und Seele. Oasen für die Sinne. (Ü: Helga van Beuningen) München-Wien: Sanssouci 2003. 135 S., 13,90 EUR.
- Midas Dekkers: Von Larven und Puppen. Soll man Kinder wie Menschen behandeln? (Ü: Ira Wilhelm) München: Blessing 2003. 350 S., 22,00 EUR. (nl. De larf, 2002)
- Renate Dorrestein: Zurück auf Los! Roman. (Ü: Hanni Ehlers) München: Kindler 2003. 271 S., 19,90 EUR. (nl. Zonder genade, 2001)
- Elle Eggels: Die Liebe meiner Schwester. (Ü: Stefanie Schäfer) Frankfurt/M.: Krüger 2003. 285 S., 19,90 EUR. (nl. Kroniek van een onbegrepen liefde, 2002)
- Yoyo van Gernerde: Sushi & Chardonnay. Roman. (Ü: Ingeborg Kalischer) Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2003. 222 S., 7,90 EUR. (rororo 23512) (nl. Sushi & Chardonnay, 2002)
- Arnon Grünberg: Phantomschmerz. Roman. (Ü: Rainer Kersten) Zürich: Diogenes 2003. 383 S., 22,90 EUR. (nl. Fantoempijn, 2000)
- Maarten 't Hart: Concerto russe. Erzählungen. Mit CD. (Ü: Marianne Holberg) Hamburg: Arche 2003. 189 S., 15,00 EUR.
- Willem Frederik Hermans: Au pair. Roman. (Ü: Waltraud Hüsmert) Leipzig: Gustav Kiepenheuer 2003. 495 S., 19,90 EUR. (nl. Au pair, 1989)
- Joke J. Hermsen: Die Gärten von Bloomsbury. (Ü: Thomas Hauth) Bergisch Gladbach: Luebbe 2003. 603 S., 22,00 EUR. (nl. Tweeduister, 2000)
- F. B. Hotz: Die Chaussee. Roman in Erzählungen. Ausgewählt und aus dem Niederländischen übersetzt von Sibylle Mulot. Mit einem Nachwort von Maarten 't Hart. Hamburg: Arche 2003. 284 S., 21,00 EUR.
- Lieve Joris: Der Tanz des Leoparden. Mein afrikanisches Tagebuch. (Ü: Barbara Heller) München: Malik 2003. 400 S., 23,90 EUR (nl. Dans van de luipaard, 2001).

- Otto de Kat: Mann in der Ferne. Roman. (Ü: Andreas Ecke) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 94 S., 14,90 EUR. (nl. Man in de verte, 1998).
- Mensje van Keulen: Die Glückliche. Roman. (Ü: Marianne Holberg) Hamburg: Arche 2003. 297 S., 19,90 EUR. (nl. De gelukkige, 2001)
- Geert Mak: Das Jahrhundert meines Vaters. (Ü: Gregor Seferens und Andreas Ecke) Berlin: Siedler 2003. 571 S., 28,00 EUR. (nl. De eeuw van mijn vader, 1999)
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke Bd. 1 – Gedichte. (Ü: Ard Posthuma und Helga van Beuningen) Herausgegeben von Susanne Schaber. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 418 S., 34,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke Bd. 2 – Romane und Erzählungen 1. (Ü: Helga van Beuningen und Hans Herrfurth) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 660 S., 49,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke Bd. 3 Romane und Erzählungen 2. (Ü: Helga van Beuningen und Rosemarie Still) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 601 S., 49,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Paris, Mai 1968. (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003. 91 S., 8,00 EUR. (es 2434) (nl. De Parijse beroerte, 1968)
- Philibert Schogt: Der Chocolatier. Roman. (Ü: Barbara Heller) München: List 2003. 349 S., 22,00 EUR. (nl. Daalder, 2002)
- Felix Thijssen: Caroline. Ein Fall für Max Winter. Kriminalroman. (Ü: Stefanie Schäfer) Dortmund: Graft 2003. 347 S., 9,90 EUR. (nl. Caroline, 2002)

### **Taschenbuch- und Sonderausgaben im 2. Halbjahr 2003**

- Jeroen Brouwers: Geheime Zimmer. (Ü: Christiane Kuby) Leipzig: Reclam 2003. 351 S., 12,90 EUR. (RBL 20084)
- Elle Eggels: Das Haus der sieben Schwestern. (Ü: Vera Rauch) Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag 2003. 280 S., 6,00 EUR. (FTB 50628)
- Maarten 't Hart: Das Pferd, das den Bussard jagte. (Ü: Marianne Holberg) München: Piper 2003. 320 S., 8,90 EUR. (SP 3827)
- Maarten 't Hart: Das Wüten der ganzen Welt. Mit CD. (Ü: Marianne Holberg) Hamburg: Arche 2003. Gebundene Sonderausgabe, 419 S., 18,00 EUR.
- Karel G. van Loon: Lisas Atem. (Ü: Arne Braun) Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag 2003. 240 S., 7,95 EUR. (AtV 1995)
- Nicolaas Matsier: Selbstporträt mit Eltern. (Ü: Marianne Holberg) München: Piper 2003. 320 S., 10,90 EUR. (SP 3630)
- Harry Mulisch: Siegfried. Eine schwarze Idylle. (Ü: Gregor Seferens) Reinbek: Rowohlt 2003. 190 S., 7,90 EUR. (rororo23296)

### **Ankündigungen 1. Halbjahr 2004**

- Adriaan van Dis: Doppelliebe. Die Geschichte eines jungen Mannes (Ü: Marlene Müller-Haas) München: Hanser, 319 S., 21,50 EUR.
- Willem Elsschot: Käse. Roman. (Ü: Gerd Busse und Agnes Kalmann-Matter) Zürich: Unionsverlag. 141 S., 16,90 EUR.

- Cox Habbema: Mein Koffer in Berlin oder das Märchen von der Wende. (Ü: Ira Wilhelm) Leipzig: Militzke. 192 S., 19,90 EUR.
- Tim Krabbé: Das goldene Ei. Roman. (Ü: Susanne George) Leipzig: Reclam. 141 S., 14,90 EUR.
- Thomas Lieske: Franklin. Roman. (Ü: Christiane Kuby) Reinbek: Rowohlt. 384 S., 22,90 EUR.
- Jacqueline van Maarsen: Ich heiße Anne, sagte sie, Anne Frank. (Ü: Stefanie Schäfer) Frankfurt/M.: S. Fischer. 250 S., 17,90 EUR .
- Vonne van der Meer: Abschied von der Insel. (Ü: Marianne Holberg) Berlin: Gustav Kiepenheuer. 199 S., 16,50 EUR.
- Erwin Mortier: Meine zweite Haut. (Ü: Ira Wilhelm) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 176 S., 17,90 EUR.
- Harry Mulisch: Archibald Strohhalm. Roman. (Ü: Gregor Seferens) München: Hanser. 298 S., 21,50 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke Bd. 4 – Auf Reisen 1. Von hier nach dort: Niederlande - Spanien. (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 605 S., 40,90 EUR.
- Cees Nooteboom: Gesammelte Werke Bd. 5 – Auf Reisen 2. Europäische Reisen. (Ü: Helga van Beuningen und Rosemarie Still) Frankfurt/M.: Suhrkamp. 607 S., 40,90 EUR.
- Connie Palmen: Ganz der Ihre. (Ü: Hanni Ehlers) Zürich: Diogenes. 432 S., 22,90 EUR.
- Thomas Rosenboom: Neue Zeiten. (Ü: Marlene Müller-Haas) München: DVA. 491 S., 24,90 EUR.
- Heleen van Royen: Göttin der Jagd. (Ü: Mary und Erik Alder-Sijmons) Frankfurt/M.: Krüger. 352 S., 14,90 EUR.
- P. F. Thomése: Schattenkind. (Ü: Andreas Ecke) Berlin: Berlin Verlag. 112 S., 14,90 EUR.
- Jac Toes: Fotofinish. Kriminalroman. (Ü: Stefanie Schäfer) Dortmund: Grafit. 154 S., 7,90 EUR.